

AUSSENDUNG uniko 12.8.2011

uniko-Vize Bast weist SP-Polemik zurück: „Matznetter hat keine Ahnung“

Die jüngsten Angriffe des SPÖ-Wirtschaftssprechers Christoph Matznetter auf die Universitäten werden vom stellvertretenden Präsidenten der Universitätenkonferenz (uniko) und Rektor der Angewandten, Gerald Bast, aufs Schärfste zurückgewiesen. Matznetter wirft den Universitäten in der heutigen Ausgabe der Tageszeitung „Die Presse“ unter anderem „Nichtbereitschaft zur Reform“ vor und ortet einen „mittelmäßigen Schulbetrieb“. Rektor Bast dazu: „Die Aussagen des vormaligen Staatssekretärs Matznetter legen Zeugnis ab von einer erschreckenden Ahnungslosigkeit.“ Gerade die öffentlichen Universitäten haben nach den Worten Basts in den vergangenen siebeneinhalb Jahren seit der „Entlassung“ in die Autonomie ein tiefgreifendes Reformprogramm absolviert, wie es in anderen, dringend reformbedürftigen Sektoren unseres Staates nicht einmal ansatzweise der Fall war.

„Im Grunde sind die Vorhalte des nunmehrigen SPÖ-Mandatars eine Frechheit, zumal er selbst in den vergangenen Jahren als Regierungsmitglied bzw. Nationalratsabgeordneter aktiv und sehenden Auges daran mitgewirkt hat, dass die Universitäten in zunehmend dramatischer Weise unterfinanziert sind.“ Wenn - wie von SPÖ-Seite immer wieder zu hören - Österreich mehr und nicht weniger Studierende sowie mehr Absolventen und Absolventinnen brauche, dann müsse man den Universitäten auch die dazu erforderlichen Ressourcen in Form von ausreichenden Budgets zur Verfügung stellen, fordert Bast. Sowohl die frühere Wissenschaftsministerin Karl als auch der jetzige Bundesminister Töchterle hätten erkannt und öffentlich vertreten, dass die Universitäten nur zur Aufrechterhaltung des Status Quo zusätzliche Budgetmittel in erheblichem Ausmaß brauchen. „Weder in der Bundesregierung noch im Nationalrat sind sie mit dieser Position durchgedrungen. Im Gegenteil: Der Nationalrat hat zuletzt vor wenigen Monaten ein Budgetrahmengesetz beschlossen, das für das Wissenschaftsressort sinkende Budgets in den nächsten fünf Jahren vorsieht. Auch Herr Matznetter hat diesem Gesetz zugestimmt“, fügt Bast hinzu.

Die Vorschläge von Matznetter, mit E-Learning die Universitätsprobleme in den Griff zu bekommen, erinnern den Rektor an die Metapher des Blinden, der von der Farbe spricht. Die Methode des E-Learnings habe bereits vielfach Einzug in den universitären Alltag gefunden, ohne eine flächendeckende Fernuni-Landschaft vor Augen zu haben, wie das offenbar dem SPÖ-Mandatar vorschwebt. „Auch wenn es hier noch Potenzial gibt, ersetzt das aber nicht eine dauerhafte Lösung des Problems, dass die den Universitäten zur Verfügung stehenden Budgets bei weitem nicht mit der Steigerung der Zahl der Studierenden Schritt gehalten haben“, betont Bast. „Die Schere ist in den letzten Jahren immer weiter aufgegangen und wird nicht nur immer mehr zur Schande für Österreich, sondern auch zum Problem für die Zukunft einer immer stärker innovationsorientierten österreichischen Wirtschaft“, erinnert Bast den Wirtschaftssprecher der SPÖ. Bast appelliert an die Kräfte der Vernunft in der Koalition, gerade jetzt den Universitäten zur Seite zu stehen, statt diese zu beschimpfen und in Realitätsverweigerung zu verharren.

Rückfragehinweis:

Manfred Kadi

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Österreichische Universitätenkonferenz

Floragasse 7/7

1040 Wien

Tel.: +43 (0)1 310 56 56 - 24

Fax: +43 (0)1 310 56 56 - 22

Email: manfred.kadi@uniko.ac.at

Homepage: www.uniko.ac.at